Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

282 (1.12.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 282
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Donnerstag
1. Dezember 1932

Die Rache der Zuidersee

Gewichtsverschiebungen der Erde als Ursache der Rheinland-Erdbeben

Die Erdbebenwarte in Bochum hat wiederum zwei kleine Beben registriert, von denen das erste in der Gegend von Essen auch von den Ortseinwohnern deutlich verspürt wurde. Die Meßinstrumente der Bochumer seismographischen Station konnten diesmal einwandfrei feststellen, daß der Herd der Erschütterung etwa 125 Kilometer von der Warte entfernt lag. Diese Beobachtung läßt die Vermutung aufkommen, daß die tektonischen Störungen im Rheinlande, einem Gebiete, das seit Menschengedenken von solchen Erscheinungen nichts wußte, auf die Trockenlegung und Abdämmung der Zuidersee zurückzuführen seien.

Diese sensationelle Hypothese wird durch die Beobachtungen der niederländischen Erdbebenwarten bestätigt. Nach Meldungen holländischer Blätter liegt der Herd der plötzlichen tektonischen Störungen tatsächlich in Holland. Der Direktor der holländischen seismographischen Station De Bilt bestreitet die Ansicht, daß die letzten Erdbeben im Rheinlande vulkanischen Ursprungs seien und weist darauf hin, daß durch gewaltige Gewichtsverschiebungen der Erde, die durch das Auspumpen der Zuidersee verursacht wurden, das Gleichgewicht der Erdrinde eine empfindsame Störung erfuhr.

Es ist interessant, in diesem Zusammenhange darauf hinzuweisen, daß schon vor drei Jahren amerikanische Seismologen ihrer Befürchtung Ausdruck gaben, daß die infolge der Trockenlegung der Zuidersee einzutretenden Gewichtsverlagerungen der Erde zu verschiedenen Erdbewegungen in den angrenzenden Gebieten führen könnten.

Die Zuidersee rächt sich, die Erde wehrt sich vor dem Eingriff der Menschenhand, die sich erdreistet hatte, die Schöpfungsgeschichte zu korrigieren! Diese aufsehenerregende Feststellung lenkt erneut die allgemeine Aufmerksamkeit auf die gigantischen Arbeiten der Entwässerung der Zuidersee, die 1920 ihren Anfang nahmen und zum großen Teil bereits dem erfolgreichen Abschluß entgegen geführt werden konnten.

Die Trockenlegung der Zuidersee ist das nationale niederländische Heldenepos der Gegenwart. Während die großen europäischen Nationen sich im Weltkriege gegenseitig zerfleischten, faßte die niederländische Regierung den Entschluß, hunderte von Millionen dem friedlichen Werke der Bezwingung der Naturgewalten zu opfern.

Vor etwa sechs Jahrhunderten nahm die Nordsee in einer Sturmnacht von dem tiefer als der Meeresspiegel gelegenen Küstenland, und als sie wieder zurücktrat, stellte die Bevölkerung der Niederlande mit Entsetzen fest, daß eine ganze Provinz, die etwa ein Zehntel der gesamten Bodenfläche der Niederlande ausmachte, unter Wasser geblieben ist. Das Durcheinander von kleinen Seen und Flußläufen verwandelte sich buchstäblich über Nacht in eine unübersehbare Wasserfläche, die seither den Namen Zuidersee führte.

Es läßt sich nicht mehr mit Genauigkeit feststellen, in welcher Zeit zum ersten Male die Möglichkeit einer Trockenlegung dieses großen holländischen Binnenmeeres ins Auge gefaßt wurde. Vermutlich wurden schon im späten Mittelalter entsprechende Pläne erörtert. Die ungeheuren finanziellen und technischen Schwierigkeiten waren es, die im Laufe der Jahrhunderte die Verwirklichung dieses Projektes verhinderten. Erst unser mit den Errungenschaften der modernen Technik ausgerüstetes Zeitalter vermochte es, diese gewaltige Aufgabe praktisch zu lösen. Zur Zeit sind schon über 10 000 Quadratkilometer Fläche trocken gelegt. Freilich übersteigen die Aufwendungen den ursprünglichen Kostenvoranschlag von 300 Millionen Gulden fast ums Dreifache. Die Arbeiten an der Entwässerung der Zuidersee verschlangen bis jetzt mehr als 1,6 Milliarden Mark.

Der Skeptizismus gewisser Kreise und die Befürchtungen, daß der vom Meeressalz durchtränkte Boden der Zuidersee sich für Bauzwecke nicht eignen würde, erwiesen sich als nicht stichhaltig. Verschiedene Entsalzungsmethoden gelangten zur Anwendung, sodaß die Bebauung und Urbarmachung der trockengelegten Fläche praktisch gesichert zu sein scheint.

Bei der Inangriffnahme und der Durchführung des großen Zivilisationswerkes konnte freilich niemand auf den Gedanken kommen, daß durch den Fortfall des auf der Erdoberfläche lastenden Druckes der riesigen Wassermengen der Zuidersee Erschütterungen der Erdrinde in den benachbarten Gebieten zu befürchten seien. Während der Mensch seine Hand ausstreckt, um die Natur zu beherrschen, wird er, der stolze homo sapiens, immer wieder zum Spielzeug der Naturgewalt.

*

Karte von Holland und Westdeutschland. Die Zentren der Kreise geben die ungefähren Herde des Erdbebens an.

Badischer Landtag

Karlsruhe, 30. Nov. Bei gut besetztem Hause und Tribünen hat der Landtag am Mittwoch vormittag

die Konkordatsdebatte

aufgenommen. Der **Präsident** zollte eingangs der Sitzung dem von seinen Aemtern zurückgetretenen Abg. Rückert Worte des Dankes für die dem Lande geleisteten Dienste. Er gedachte dann auch des Unglücks auf der Schauinslandbahn und sprach die Ueberzeugung aus, daß das Vertrauen in die Sicherheit der Bahn nicht verloren geht und sie in Bälde ihre Aufgaben, den Einheimischen und Fremden die landschaftlichen Schönheiten des Schauinsland zu zeigen, wieder aufnehmen kann. Daß von seiten der beteiligten Stellen alles getan werde, um die Wiederholung eines solchen Unglücks für alle Zeiten zu verhindern, hielt der Präsident für selbstverständlich. Er bekundete den Angehörigen der Todesopfer die Teilnahme des Landtages. Die Abgeordneten hatten sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen erhoben.

Zur Debatte stand sodann ein **deutschnationaler Antrag, die Kirchenverträge von der Tagesordnung abzusetzen.**

Abg. Dr. **Schmitthenner** (Dntl.) begründete das Verlangen seiner Gruppe mit dem Hinweis, daß die Zusammensetzung des Landtages dem Volkswillen nicht mehr entspreche, und das Haus deshalb nicht berechtigt sei, ein derart wichtiges Vertragswerk zu verabschieden. Dazu komme das Auseinanderfallen der Koalition.

Abg. Dr. **Föhr** (Z) führte aus, der deutschnationale Antrag würde bedeuten, daß die Verträge vor 1934 nicht ratifiziert werden könnten. Den Vertragspartnern aber eine Antwort zu geben, sei eine Pflicht der Loyalität. Der Landtag sei übrigens auf vier Jahre gewählt und könne auch im vierten Jahre im Auftrag seiner Wähler handeln. Dr. Föhr wandte sich ferner gegen die Auffassung, als ob nach dem Rücktritt eines Kabinettsmitgliedes die Regierung nicht mehr bestehe.

Abg. **Marzloff** (Soz.) lehnte den deutschnationalen Antrag ab, während die Abgeordneten **Hofheinz** (Staatspartei) und **Ewald** (Ev. V.) eine Zurückstellung der Verträge unter den gegenwärtigen Umständen für zweckmäßig hielten. Abg. **Klausmann** (Kom.) ist gegen den Antrag. Er spricht von „Schandverträgen" und wurde dafür zur Ordnung gerufen.

Abg. **Köhler** (NS.) schloß sich dem deutschnationalen Standpunkt an und fügte hinzu, daß seine Fraktion an einer Beratung auch deshalb kein Interesse habe, weil die größte Partei des Landes keine Möglichkeit zur Mitarbeit hatte.

Der **Vertagungsantrag** wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Dann nahm Abg. Dr. **Föhr** (Z) als Berichterstatter das Wort. Er hat dem Hause einen ausführlichen schriftlichen Bericht vorgelegt, den er durch längere mündliche Ausführungen ergänzte.

Als erster Redner sprach **Kultusminister Dr. Baumgartner.** Er führte aus: Die badische Regierung sei sich von Anfang an der Pflicht dem Staate gegenüber voll und ganz bewußt gewesen. Eine Belehrung über die Wahrung staatlicher Interessen müßte er ablehnen. Es werde nie eine absolute und restlose Trennung von Staat und Kirche geben, denn es seien immer Berührungspunkte vorhanden. Man müßte endlich anerkennen, welche Bedeutung der Kirche in kultureller und sozialer Beziehung zukommt. Wir haben alles Interesse daran zu einer Verständigung zu gelangen, um damit dem inneren Frieden zu dienen. Aus dieser Gesinnung heraus sei man an das Vertragswerk herangetreten. Der Minister schloß mit einem nochmaligen Appell zu vorurteilsloser Behandlung der Verträge, die ein Werk des religiösen Friedens und wahrhafter Toleranz seien.

Für die Deutschnationalen sprach Abg. Dr. **Schmitthenner:** Beide Kirchen müßten gleichwertig behandelt werden. Die Verträge würden ein unlösbares Ganzes bilden und müßten unter ein Mantelgesetz kommen. Die evangelische Kirche dürfe unter keinen Umständen schlechter gestellt werden als die katholische. Einen weiteren Mangel des Vertragswerks sieht der Redner darin, daß die religiös-sittlichen Belange nicht ausreichend gewahrt würden.

In der Nachmittagssitzung verwahrte sich zunächst **Finanzminister Dr. Mattes** gegen die deutschnationalen Vorwürfe, daß er die Schuld trage, daß die Parität hinsichtlich der Heidelberger theologischen Fakultät nicht gewahrt sei. In der Synode habe sich nur eine geringe Minderheit für das Vetorecht ausgesprochen. Daraus zog der Staat zwangsläufig Konsequenzen. Der Minister gab zu, daß er die Herstellung der Parität insoweit verhindert habe. Er trage dafür vor dem Lande gerne die Verantwortung.

Im weiteren Verlauf der Aussprache erklärte das **Zentrum** und die **Deutsche Volkspartei** ihre Zustimmung zu den Kirchenverträgen, während der Evangelische Volksdienst und die Kommunisten diese ablehnen. — Die Aussprache wird am Donnerstag weitergeführt.

Zur Koalitionsfrage in Baden

Stellv. Innenminister Rückert zurückgetreten

Karlsruhe, 30. Nov. Der sozialdemokratische Abgeordnete Rückert hat in einem Schreiben an den Landtag sein Amt als Staatsrat und stellv. Innenminister niedergelegt. Damit ist die Sozialdemokratie endgültig aus der Regierung ausgeschieden.

Karlsruhe, 30. Nov. Die beiden Regierungsparteien, **Zentrum und Deutsche Volkspartei, werden nach dem Rücktritt von Staatsrat Rückert und dem Ausscheiden der Sozialdemokratie die Koalition fortsetzen.** In der Besprechung der Ministerien wird keine Aenderung eintreten. Das freigewordene Innenministerium wird in kurzer Zeit wieder besetzt werden. Das Staatsministerium wird deshalb zunächst eine Vertretung für das Innenministerium nicht bestellen, **es soll im Falle einer Regierungserweiterung im Zusammenhang mit dieser, sonst aber in unpolitischer Weise besetzt werden.**

Badische Dienstnachrichten. Ernannt: Regierungsrat Dr. Julius Bierneisel bei der Polizeidirektion Baden-Baden zum Landrat in Adelsheim. Oberverwaltungsgerichtsrat Kuno Conradi beim Verwaltungsgerichtshof zum stellvertretenden Mitglied des Rechnungshofes für den Rest des Haushaltsjahres 1932/33 **ernannt.**

Wovon man spricht

Das Ende eines furchbaren Familienzwistes mit politischem Hintergrund

Mit einem Todesurteil gegen vier Großbauern, sogenannte Kulaken, wegen eines Mordes an zwei Familienangehörigen, zwei Knaben von neun und dreizehn Jahren hat im Uraldistrikt eine der furchtbarsten Familientragödien im bolschewistischen Rußland ihr Ende gefunden. Sie ist eine Folge des rücksichtslosen Kampfes gegen die Kulaken und der bolschewistischen Propaganda, die in diesem Falle, wie auch in zahlreichen anderen Fällen, völlig zersetzend auf die Familie gewirkt hat. In Raznamowa bei Tawda hatten laut „Leipz. N. Nachrichten" die zwei Knaben die als „Jungpioniere" der Kollektivierungskampagne angehörten, ihren eigenen Vater den Behörden angezeigt, weil er in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Dorfsowjets die Kulaken nicht mit Rücksichtslosigkeit bekämpft habe. Darunter hatte die Ablieferung von Getreide an den Staat gelitten. Der Vater wurde auf Grund dieser Anzeige verhaftet und in die Verbannung geschickt. Die Denunzierung der Knaben erregte die ganzen Dorfbewohner und insbesondere ihre eigenen Angehörigen aufs höchste. Schließlich stiftete die 80jährige Großmutter den Großvater und einen Vetter der Knaben sowie einige andere Kulaken dazu an, die Knaben zu ermorden. Die vier lockten die Knaben in einen Hinterhalt in dem in der Nähe gelegenen Walde und brachten sie dort auf brutale Weise um. Die Leichen wurden furchtbar entstellt gefunden. Die vier Mörder wurden jetzt von dem Sowjetgericht wegen Mordes und konterrevolutionärer Handlung zum Tode verurteilt.

Für 30 000 RM. Schmuck aus dem Kraftwagen eines Goldwarenhändlers gestohlen

Berlin, 30. Nov. Eine betrübende Entdeckung mußte ein Goldwarenhändler aus Leipzig machen, der seinen Personenkraftwagen in einem Torweg in der Krausenstraße unbeaufsichtigt hatte stehen lassen. Während der kurzen Zeit seiner Abwesenheit waren aus dem verschlossenen Wagen drei braune Lederkoffer gestohlen worden, in denen sich mehrere tausend Ringe, Zigarettenetuis, Feuerzeuge und andere Gegenstände befanden. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen beträgt etwa 25 000 bis 30 000 RM.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Reichsverband der deutschen Industrie erklärt zu Meldungen, daß seine Kreise bei der Kabinettsbildung um ihre Auffassung gefragt worden seien oder einen Einfluß auszuüben versucht hätten, daß weder der Reichsverband der deutschen Industrie noch die Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände in dieser Richtung irgendwie in Anspruch genommen worden seien oder sich betätigt hätte.

Die thüringische Staatsregierung gibt ein Arbeitsbeschaffungsprogramm bekannt, für das fünf Millionen RM. vorgesehen sind, die der thüringischen Wirtschaft, dem Bauhandwerk, dem Gewerbe und dem Handel vollständig zufließen sollen.

Aufschiebung von Zinszahlungen der Stadt Duisburg. Die Stadt Duisburg-Hamborn sieht sich bei den noch immer steigenden Lasten der Wohlfahrtspflege zur Zeit außerstande, die am 1. Dezember fälligen Zinsscheine der Duisburger 7 Millionen-Anleihe von 1918 einzulösen. Die Stadtverwaltung hofft, diese Verpflichtung in den nächsten Wochen nachholen zu können.

Ueberfallen und vor den Zug geworfen. In der Nähe von Eitorf a. d. Sieg wurde die Frau eines Landwirts auf dem Wege zur Eisenbahnstation von zwei Männern überfallen und beraubt. Die Verbrecher legten die Frau dann auf die Eisenbahnschienen und ließen sie vom Zuge überfahren. Die Frau war sofort tot. Von den Verbrechern fehlt jede Spur.

Die Mutter getötet und Selbstmord verübt. In Aachen hat sich in dem Zigarrengeschäft der Witwe H. Nassau eine furchtbare Familientragödie abgespielt. Der 24 Jahre alte Sohn hat seine 68jährige Mutter durch einen Kopfschuß getötet und später seinem Leben durch einen Herzschuß ein Ende gemacht. Der Grund zur Tat ist wahrscheinlich in Geschäftssorgen zu suchen.

Falschmünzerei im Hühnerstall. Im Dorfe Bracht am Niederrhein hob die Kriminalpolizei eine Falschmünzerwerkstatt aus, die in einem Hühnerstall untergebracht war. Die Beamten fanden fertige Fünfmarkstücke, Formen, Tiegel, Metall, überhaupt alles, was zur Falschmünzerei erforderlich ist. Mehrere Verdächtige wurden festgenommen.

Auf einem Jagdausflug tödlich verunglückt. Der Kraftwagen dreier Metzger Kaufleute, die am Sonntag einen Jagdausflug gemacht hatten, verunglückte in der Nähe des Metzer Friedhofes. Der Wagen verbrannte. Einer der Insassen kam in den Flammen ums Leben, ein zweiter Insasse wurde herausgeschleudert und ebenfalls tödlich verletzt. Der dritte ringt mit dem Tode.

Lustmord in Straßburg. Der elfjährige Paul Heckel wurde auf der Meinau in gräßlich verstümmeltem Zustand tot aufgefunden. Es handelt sich um einen Lustmord; von dem Täter fehlt jede Spur.

Bayerns Vertretung in Berlin. Der stellvertretende Bevollmächtigte zum Reichsrat, Ministerialdirektor Sperr, ist mit Wirkung vom 1. Dezember ds. Js. bis auf weiteres mit der Führung der Geschäfte der bayerischen Gesandtschaft in Berlin und der stellvertretenden Führung der bayerischen Stimmen im Reichsrat betraut worden.

Erwerbslosenunruhen in Berlin. In den Wohlfahrtsämtern in Berlin, Steglitzer Straße, in der Fennstraße und am Brenzlauer Berg kam es zu Unruhen, da Erwerbslose in die Aemter eindrangen und Kartoffeln und Kohlen forderten. Die Polizei schritt ein und stellte die Ruhe wieder her.

Selbstmord eines Rechtsanwaltes. Der Rechtsanwalt und Notar Maximilian Truetschler v. Falkenstein aus Rastenburg hat sich am Dienstag in einem Hotel erschossen.

Drei Fischer ertrunken. Nordwestlich von Warnemünde ist ein Fischkutter gesunken. Drei Personen aus Ribnitz haben den Tod in den Wellen gefunden. Zwei von ihnen waren Schiffsoffiziere der Handelsmarine und seit längerer Zeit ohne Anstellung. Sie hatten sich ein offenes Boot gekauft, um durch Fischerei einigen Verdienst zu suchen.

Eine Millionenerbschaft. Eine 92jährige Witwe, die in einem lothringischen Dorf lebt, ist Miterbin an einer Hinterlassenschaft von 420 Millionen Franken ihrer in Amerika verstorbenen Schwester geworden.

Denkt an die Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!

Das erste Originalbild vom schweren Drahtseilbahn-Unglück bei Freiburg i. B.

Die Trümmer der abgestürzten Kabine am Fuße eines Mastes der Drahtseil-Schwebebahn auf dem Schauinsland.

Baden

Evangelischer Bund und Konkordat

Karlsruhe, 30. Nov. Der Badische Landesverein des Evangelischen Bundes hielt am 27. und 28. November in Mannheim-Neckarau seine diesjährige Landestagung ab. In der am Montag, den 28. November, stattgefunden und stark besuchten Mitgliederversammlung, die vom Landesvorsitzenden, Pfarrer **Bath**-Mannheim-Rheinau, geleitet wurde fanden folgende Entschließungen einstimmige Annahme:

1. Der Badische Landesverein des Evangelischen Bundes lehnt die Regelung der zwischen dem badischen Staat und der katholischen Kirche schwebenden Fragen in der undeutschen und unklaren Rechtsform eines Konkordats ab. Sollte das zur Zeit zur Verhandlung stehende Konkordat im Badischen Landtag trotzdem zur Annahme gelangen so fordert der Landesverein um der Gerechtigkeit willen die gleichzeitige Annahme des Staatsvertrages mit der evangelischen Kirche Badens.

2. Der Badische Landesverein des Evangelischen Bundes begrüßt die freundliche Erklärung der badischen Landessynode zur Simultanschule und schließt sich ihr an.

Erzbischof Dr. Gröber zum Weltmissionstag

Freiburg, 30. Nov. Am Sonntag wurde im Bereiche der Erzdiözese Freiburg in allen katholischen Kirchen der Hirtenbrief des Erzbischofs Konrad zum Weltmissions-Sonntag verlesen. In seiner Definierung des Begriffs Weltmission sagte er, daß diese kein modischer Sport und keine eitle Liebhaberei sei. Weltmission sei Verpflichtung aus der katholischen Ueberzeugung, sei die natürliche Aeußerung der organischen Verbundenheit mit allen und der Hartpflicht für alle. Sie sei schuldige Genugtuung und Sühne an den von europäischer Machtgier und Gewinnsucht schmachvoll vergewaltigten und ausgeplünderten, vergifteten und vernichteten Völkern. Sie sei deshalb eine Aufgabe, weit größer als jene, die im Mittelalter die Kreuzzüge bewegte.

Wagshurst b. Bühl, 30. Nov. (Diamantene Hochzeit.) Dieser Tage konnten die Eheleute Konstantin Schütt das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feiern. Der Mann ist Veteran von 1870/71. Den Jubilaren wurden hohe Ehrungen zuteil.

Schwetzingen, 30. Nov. (Einbruchsdiebstahl.) Im Insultheimer Hof wurde Dienstag nacht eingebrochen. Nach den bisherigen Feststellungen stahlen die Täter Kleidungsstücke im Wert von 300 RM.

Mannheim, 30. Nov. (Schaufenstereinbruch.) Am Dienstag statteten Einbrecher dem Kunst- und Auktionshaus Fuchs einen Besuch ab, der der Schmuckauslage im Schaufenster galt. Unter der Auslage rafften sie nur die billigsten Gegenstände im Gesamtwert von ungefähr 300 RM. zusammen, Brillanten und die echten Goldwaren ließen sie im Stich. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Ludwigshafen, 30. Nov. (Der alte Leichtsinn.) Am Montag setzte sich ein 10jähriger Schüler aus Mundenheim, der sich auf dem Heimwege von der Schule befand, auf die Verbindungsstange zweier Anhänger einer fahrenden Zugmaschine. Er verlor das Gleichgewicht und wurde vom letzten Anhänger überfahren. Er ist an den Verletzungen gestorben.

Ziegelhausen b. Heidelberg, 30. Nov. (Ueberfall.) Morgens wurde der Bäckermeister Haarmann von seinem ehemaligen Gesellen überfallen und mit einem Seitengewehr, das in einen Dolch umgeändert war, schwer verletzt. Es scheint sich um einen Racheakt zu handeln. Der Geselle wurde vor einem halben Jahr entlassen.

Lützelsachsen b. Weinheim, 30. Nov. (Bürgermeisterwahl.) Bei dem zweiten Wahlgang zur Wahl des Bürgermeisters wurde Gemeinderat Fritz Mildenberger (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) mit 383 von 735 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

Wiesloch, 30. Nov. (Autobrand.) Infolge der durch den Regen schlüpfrig gewordenen Straße geriet ein fast neuer Personenwagen ins Rutschen. Der Wagen überschlug sich und fiel den Abhang hinab, wobei er in Brand geriet. Die beiden Insassen konnten sich glücklicherweise retten. Der eine brach jedoch den Arm, was umso bedauerlicher ist, als er nur einarmig ist. Der Wagen brannte völlig aus.

Hockenheim, 30. Nov. (Diebstahl.) Eine wegen Warenhausdiebstahls mehrfach vorbestrafte Ehefrau von hier wurde wegen neuer Warenhausdiebereien in Mannheim und Heidelberg verhaftet. Ein an den Diebstählen beteiligtes junges Ehepaar wurde ebenfalls festgenommen.

Bonndorf, 30. Nov. (Verunglückt.) Hirschenwirt Rupert Maier von Brunnadern fiel bei Brecharbeiten im Steinbruch in Ehrenbachtal ein Stein so unglücklich auf den Kopf, daß er mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Man hofft den Verunglückten am Leben erhalten zu können.

Badenweiler, 30. Nov. (Bilanz des „Regierungsbades".) Die Gesamtfremdenfrequenz in der verflossenen Saison hat gegenüber dem Jahre 1931 um etwa 10 Prozent zugenommen; die Ausländerfrequenz sogar um 29 Prozent. Bemerkenswert ist der starke Besuch aus Frankreich und der Schweiz. Der Besuch an prominenten Persönlichkeiten hat Badenweiler zum „Regierungsbad" gemacht. Es besteht der Wunsch, allmählich zur ganzjährigen Saison überzugehen.

Untermünstertal, A. Staufen, 30. Nov. (Tödlich verunglückt.) Das beladene Holzfuhrwerk des Landwirts Grezmann kam auf dem abschüssigen Weg in rasche Fahrt, wobei Grezmann vom Gefährt erfaßt und eine lange Strecke geschleift wurde, bis der Wagen umschlug und den unglücklichen Wagenlenker unter sich begrub. Grezmann wurde die Wirbelsäule gebrochen, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte ist Vater von fünf noch nicht schulpflichtigen Kindern.

Vöhrenbach, 30. Nov. (Liquidierung einer Sparkasse.) Die im Rathaus Donaueschingen durchgeführten Verhandlungen über die Finanzlage der Gemeinde Vöhrenbach haben sich in erster Linie nicht mit dieser, sondern mit der Lage der Sparkasse Vöhrenbach befaßt. Diese ist durch Kreditgewährung und Bürgschaftsübernahme in eine schwere Krisis geraten. Es wurde der Beschluß gefaßt, die Sparkasse Vöhrenbach zu liquidieren und als Nebenstelle der Sparkasse Villingen anzugliedern. Es soll dafür gesorgt werden, daß die Spareinlagen jederzeit verfügbar sind. An der Sanierung beteiligen sich neben der Sparkasse Villingen der Verband Badischer Sparkassen die Kommunale Landesbank Mannheim, sowie der badische Staat.

Ibach, A. Oberkirch, 30. Nov. (Bauernhof niedergebrannt.) Am Dienstag brante aus bisher noch unaufgeklärte Weise der Brujansenhof, Besitzer Ludwig Braun, bis auf die Grundmauern nieder. Von den Fahrnissen konnte so gut wie nichts gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 30—40 000 RM. Die Besitzerin, die Hab und Gut verloren hat, ist Mutter von acht Kindern.

Lörrach, 30. Nov. (Ueberfahren.) Der Sohn eines Lörracher Arztes hatte sich auf die Deichsel eines angehängten Fuhrwerkes gesetzt und stürzte beim Abspringen so unglücklich, daß er unter die Räder kam. Er erlitt schwere innere Verletzungen. Sein Zustand ist ernst.

Freiburg, 30. Nov. (Goldene Jubiläen.) Zwei für das Freiburger Wirtschaftsleben bedeutsame Berufsorganisationen können auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Am Sonntag feierte die Freie Bäckerinnung Freiburg den Tag ihres 50jährigen Bestehens in einem Festakt im Freiburger Kaufhaus. Die Bäckerinnung hat aus Anlaß ihres Jubiläums für die Armen der Stadt Freiburg 6000 Pfund Brot gestiftet. — Der Freiburger Wirteverein feiert den Tag seines 50jährigen Bestehens. Zwar war bereits im Jahre 1870 ein Wirteverein gegründet worden, der sich aber 1872 auflöste. Zehn Jahre später wurde dann der jetzige Wirteverein ins Leben gerufen.

Philippsburg, 30. Nov. (Vor Aufhebung des Amtsgerichts.) Nunmehr ist der erste Schritt zu der längst befürchteten Aufhebung des hiesigen Amtsgerichts gemacht worden. Amtsgerichtsrat Dr. Treiber ist in gleicher Eigenschaft nach Engen versetzt worden. Die Richterstelle am hiesigen Amtsgericht wird nicht wieder besetzt, sondern von Amtsgerichtsrat Stellberger von Bruchsal aus mitversehen.

Rheinfelden, 30. Nov. (Salzbohrungen.) Wie wir erfahren, nimmt die IG. Farbenindustrie gegenwärtig in Badisch Rheinfelden Bohrversuche auf Salz vor, nachdem der badische Staat hierzu die Erlaubnis erteilt hat. In einer Tiefe von 140 Meter mußte eine der Bohrungen abgebrochen werden, da kein Salz vorgefunden wurde, doch besteht begründete Hoffnung, unweit der bisherigen Bohrstelle auf eine Salzsole zu stoßen.

Kork b. Kehl, 30. Nov. (Von der Pflegeanstalt.) Die Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Kork bei Kehl kann auf eine 40jährige Wirksamkeit zurückschauen. Mit zwei epileptischen Kindern damals im einstigen Bezirksamtsgebäude und früheren Amtshaus der Grafschaft Hanau-Lichtenberg eröffnet, umfaßt sie heute eine Reihe von Gebäulichkeiten, in denen ihre zur Zeit 225 Pfleglinge verpflegt werden. Das einstige Eröffnungsgebäude ist jetzt Altersheim geworden für alleinstehende und gebrechliche alte Leute.

Aus dem Gerichtssaal

Karlsruher Schöffengericht

Karlsruhe, 30 Nov. Wegen Untreue und Unterschlagung sowie Scheck- und Wechselfälschung stand der 23 Jahre alte Kaufmann Max Gützlaff aus Baden-Lichtental vor dem Schöffengericht. Die Unterschlagungen hatte er zum Nachteil einer Karlsruher Büroeinrichtungsfirma begangen, bei der er als Buchhalter 19 000 RM. unterschlagen hatte. Das Gericht verurteilte den geständigen Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis unter Aufrechterhaltung des Haftbefehls.

Wegen erschwerter Amtsunterschlagung erhielt der 49 Jahre alte verheiratete Bahnhofsinspektor Georg Diefenbacher ein Jahr Gefängnis. Der Angeklagte, der ebenfalls geständig ist, hatte als Bahnhofsvorstand in Wilferdingen rund 1700 RM. unterschlagen und durch Falschbuchungen verschleiert. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

Im Rausch auf Polizisten geschossen

Darmstadt, 30. Nov. Der 30jährige Fabrikarbeiter Karl Gotha aus Bürstadt (Ried) hatte in einer Augustnacht mit einem Wilderergewehr, einem Flobert mit Schalldämpfer, auf zwei Schutzleute geschossen, ohne sie jedoch zu treffen. Er hatte sich vor dem Schwurgericht zu verantworten. Der wegen Wilddieberei Vorbestrafte war an dem fraglichen Tage betrunken, wie dies öfters geschah. Bei einer früheren Gelegenheit hatte er einem Polizeibeamten gegenüber geäußert, er werde „einem leise heimleuchten". Der Staatsanwalt beantragte wegen Totschlagsversuchs, Vergehens gegen die Terror-Notverordnung und Vergehens gegen das Schußwaffengesetz acht Jahre einen Monat Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Das Gericht erkannte auf zweieinhalb Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf drei Jahre.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Dezember

Der Weihnachtsmonat

Der letzte Monat des Jahres ist gekommen! Wie sich Furchen in das Antlitz des alternden Menschen eingraben, wie sein Haar sich weiß färbt, so krönt der Schnee das Jahr, wenn es zur Neige geht. Der Dezember ist der erste Wintermonat, zu dem noch der Januar und der Februar gezählt werden. Vorläufig haben wir allerdings noch nichts davon zu spüren bekommen, daß die kalte Jahreszeit angebrochen ist. Das Wetter ist milde und noch ausgesprochen herbstlich. Sieht man in die Auslagen der Fenster hinein und erblickt dort grüne Tannenzweige und Lametta, so hängen sie noch ziemlich trübselig herab oder liegen ein wenig beziehungslos für unsere Empfindungen in den Schaufenstern. Noch ist es allen nicht so, als stünde Weihnachten kurz vor der Tür.

Der Dezember findet seine Krönung durch das Weihnachtsfest. Kein Monat des Jahres steht so im Zeichen hoher Feiertage wie der letzte Monat des Jahres. Je weiter der Dezember vorrückt, desto inniger fühlen wir uns mit dem Weihnachtsfest verbunden, desto mehr stellt sich alles auf Heiligabend ein. Die Geschäfte haben bereits ihre letzten Vorkehrungen getroffen. Sie warten auf den großen Käuferzustrom, damit die reich gefüllten Lager geleert werden und man zum Abschluß des Jahres noch ein gutes Verkaufsergebnis erzielt. Die große Wanderung der Tannenwälder in die Städte beginnt. Von überall her kommen mit der Eisenbahn die Tannenbäume an.

Der Monat Dezember ist auch dadurch gekennzeichnet, daß er den Anfang des Winters bringt. Astronomisch beginnt der Winter auf der nördlichen Halbkugel, wenn die Sonne ihre größte südliche Deklination erreicht hat, und er endigt, wenn die Sonne beim Aufsteigen von Süden nach Norden in den Aequator tritt. Der Winter dauert also vom 21. oder 22. Dezember bis zum 20 oder 21. März. Der 21. Dezember, der kürzeste Tag des Jahres, bringt die sogenannte Wintersonnenwende, während der 21. März den Frühlingsanfang mit der Frühlings-Tag- und Nachtgleite bringt. Das Kürzerwerden der Tage, das bis zum 21. Dezember anhält, konnten wir deutlich beobachten. Vom 21. Dezember ab tritt nicht sofort ein fühlbarer Wechsel durch eine erhebliche Verlängerung der Tage ein, sondern es dauert über einen Monat, bis man mit einer gewissen Berechtigung sagen kann: jetzt werden die Tage wirklich länger.

Der Dezember ist nach unserem Kalender der zwölfte Monat des Jahres, nach dem römischen dagegen, wie schon der Name besagt, der von der Zahl dezem abgeleitet ist, erst der zehnte Monat im Jahr. Denn das römische Jahr begann erst mit dem März. Der altdeutsche, von Karl dem Großen vorgeschlagene Name des Monats lautet Heilmond, nach der Geburt des Heilandes; später erhielt der Dezember den Namen Christmonat. Wichtige Tage im Dezember sind der 4. Dezember, der Barbaratag, der 6. Dezember, der St. Nikolaustag, der 13. Dezember, St. Lucia, der 21. Dezember, der Thomastag, und der 22. Dezember, Wintersanfang. Danach kommen Heiligabend und die beiden Weihnachtsfeiertage, denen schließlich Silvester folgt.

Die Weihnachtszeit als Ausgangspunkt kommender Entwicklungen im praktischen Leben des Landmannes ist in zahlreichen Bauernsprüchen festgehalten. Manche von diesen Bauernsprüchen geben der Zufriedenheit über günstige Witterungslage um die Weihnachtszeit Ausdruck: Weihnachten klar — gutes Weinjahr. Sind Weihnachten die Bäume weiß von Schnee, so sind sie im Frühjahr weiß von Blüten. — Ist Weihnachten kalt, kommt der Winter hart und bald. — Weihnachten Schnee, Ostern Klee. — Besser die Weihnachten knistern, als sie flüstern (d. h. als daß laue Winde wehen). — Wenn zu Weihnachten kein Eis an den Weiden, kann man zu Ostern Palmen schneiden. — Wenn es zu Weihnachten flockt und stürmt auf allen Wegen, das bringt den Feldern Segen. — Man sieht also, der Bauer begrüßt den Schnee um Weihnachten ebenso, wie der Freund des Wintersports aus anderen Gründen. Von schneeloser, grüner Weihnacht hält er nicht viel: Sind die Weihnachten grün, kann man zu Ostern den Pelz anziehn. — Weihnachten feucht und naß, gibt leere Speicher und leeres Faß. — Grüne Weihnachtsfeier, bedeckt mit Schnee die Ostereier.

*

Jagd und Fischerei im Dezember.

Rot- und Damwild hat in diesem Monat in den meisten deutschen Staaten noch Schußzeit ohne Geschlechts- und Altersunterschied. In Bayern erstreckt sie sich jedoch ausschließlich auf Alt- und Schmaltiere und Kälber des Rotwilds und auf Damtiere, in Mecklenburg-Strelitz auf weibliches Rotwild, Kälber und unterschiedslos auf Damwild, in Lippe nur auf sämtliches Rotwild. In Bayern beginnt am 1. Dezember die Schonzeit für Gams. Während der Rehbock sich in manchen Ländern bereits völliger Schonung erfreut, dürfen Rehe ohne Unterschied in Braunschweig, Hamburg und Bremen den ganzen Monat hindurch, in Baden aber nur bis 15. Dezember, Geißen und Kitze in Preußen, den beiden Mecklenburg, Anhalt und Schaumburg-Lippe, nur Geißen in Lippe-Detmold und Lübeck bis Monatsende erlegt werden. Wald- und Feldtreibjagden nehmen, wie „Der Deutsche Jäger", München, berichtet, noch weiterhin ihren Verlauf. Der Hase steht bezüglich des Wildbrets und Balgs nunmehr auf dem Höhepunkt seines Werts, doch empfiehlt es sich zur Erhaltung seines Bestands bei der Jagd stets Teile des Reviers gänzlich ungestört liegen zu lassen. Der Abschuß der Rebhühner ruht allenthalben. Dagegen können noch überall Fasanen geschossen werden mit Ausnahme von Württemberg, wo ab 1. Dezember Fasanenhähne und -hennen geschont sind und Oldenburg (Landesteile Oldenburg und Lübeck), wo Fasanenhennen keine Schußzeit haben. Der Zug der Waldschnepfe und der Bekassine ist zu Ende, doch finden sich da und dort an geeigneten Plätzen zurückbleibende Lagerschnepfen und vereinzelte Bekassinen. Enten und Gänse ziehen noch und werden mit dem Umsichgreifen des Frostes und der Vereisung der Gewässer an eisfreien Oertlichkeiten zusammengedrängt, sodaß sich Pirsch und Fall lohnen.

Das Haarraubwild trägt sein fertiges wertvolles Winterkleid. Den Krähen ist tunlichst Abbruch zu tun. Streunende Hunde und Katzen, deren Schaden zu berechtigter Klage Anlaß gibt, sind zu beseitigen und dem Wildererunwesen in erhöhtem Maße nachzugehen. Die Fütterung des sämtlichen Nutzwilds ist bei zunehmender Wintersnot mit Nachdruck zu betreiben und es sind vor allem die Futterstellen vor Schneeverwehungen u. dergl. zu schützen.

Renke, Forelle, Bachsaibling, Seeforelle und Seesaibling haben Schonzeit, der Huchen dagegen die beste Fangzeit. Aesche, Barsch, Hecht, Regenbogenforelle und die Cypriniden beißen noch. Rutten laichen noch und werden in Reußen gefangen.

Weiße Zähne: Chlorodont

die Zahnpaste die von mehr als 6 Millionen Menschen — allein in Deutschland — täglich gebraucht wird. Vorzüglich in der Wirkung, sparsam im Verbrauch, von höchster Qualität. Tube 50 Pf. und 80 Pf. Weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

Aus Stadt und Land

Aus der Stadtratssitzung vom 30. November 1932.

W. Bei den in der Fertigstellung begriffenen Neubauten an der Blotterstraße sollen durch kleine bauliche Aenderungen Verbesserungen der Wohnverhältnisse geschaffen werden. Mehrkosten entstehen hierdurch nicht. — Um die durch die schweren Niederschläge in den letzten Jahren verursachten Hochwasserschäden des Tiefentalergrabens zu beseitigen, wurde der westliche Grabendamm entlang der Ettlinger Landstraße erhöht; außerdem soll vor der Biegung des Grabens eine Sperrmauer eingebaut werden, die die von oben herunterkommenden Geröllmassen anhalten soll. An einigen Stellen im Wald werden kleinere Uferschutzmauern erstellt. — Ein Gesuch um Ueberbauung von ca. 3 Quadratmetern an der Waldhornstraße in Durlach-Aue kann der Stadtrat in der vorliegenden Form nicht genehmigen, da die Straße an jener Stelle sehr schmal ist und dieser Teil der Straße zum Feuerhaus und Farrenstall führt. — Durch die Anlage von Ringtennisplätzen im Spielplatz des städt. Schwimmbades ist die allgemeine Spielfläche verkleinert worden; sie muß deshalb in der Richtung nach dem Beunsee erweitert werden. — Für die Umgestaltung der Krieger- und Fliegergräberanlage auf dem städt. Friedhof wurde ein Projekt aufgestellt, das grundsätzlich genehmigt wird; die Ausführung erfolgt im Laufe des nächsten Jahres. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt 2379.

*

Vereinsveranstaltungen zugunsten der Durlacher Winternothilfe.

Es ist überaus erfreulich, zu hören, daß sich fast alle Vereine von hier und vom Stadtteil Aue entschlossen haben, sich in diesem schweren Winter mehr denn zu jeder anderen Zeit in den Dienst der Durlacher Winternothilfe zu stellen. Wir haben bereits gelesen, daß am 14. 1. 1933 eine vorwiegend gesangliche Veranstaltung von den Gesangvereinen Lyra, Liederkranz und Nähmaschinenbauer, dem Schneitz-Quartett und dem Orchesterverein stattfinden wird. Am 1. 1. 1933 werden die rasensporttreibenden Vereine ein größeres Fußballspiel evtl. auch Handballspiel zugunsten der Winternothilfe zum Austrag bringen. Anfang Februar werden die Turnvereine mit einer Veranstaltung unter Darbietung von turnerischen Vorführungen hervortreten und im Verlauf des Monat März wird der Männergesangverein und der Sängerbund Vorwärts eine Veranstaltung zur Durchführung bringen. Bei der von der Geschäftsstelle der Winternothilfe geführten Besprechung mit den Vorständen der einzelnen Vereine kam einmütig der Wille zur Hilfeleistung zum Ausdruck, was Lob und Anerkennung verdient. Es darf schon heute der Wunsch ausgesprochen werden, daß sich die Bevölkerung an diesen Veranstaltungen recht zahlreich beteiligt. Weitere Spendemittel sind dringend erforderlich, wenn es gelingen soll, die Not in ihrer krassesten Form lindern zu helfen. Bis jetzt liegen der Geschäftsstelle der Winternothilfe mehr als 1600 Unterstützungsgesuche vor. Mit den bis jetzt zur Verfügung stehenden Spendemitteln können die vorgebrachten Wünsche auf Unterstützung nur zu einem Bruchteil berücksichtigt werden. Es darf daher immer wieder die Bitte ausgesprochen werden, das Hilfswerk auch weiterhin nach Kräften zu unterstützen.

*

Durlach, 1. Dez. Der Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Durlach, veranstaltet auch dieses Jahr in seinem Hause Hauptstraße 7, part., einen Weihnachts-Verkauf nebst Handarbeitsverlosung. Der Verkauf beginnt am 3. d. M. 11 Uhr und endet am 8. d. M. abends. Viel Freude, Fleiß und Ausdauer einer Abteilung unserer Mitglieder haben es auch in diesem Notjahr uns ermöglicht, einen Verkauf, sowie eine Verlosung von Handarbeiten zustande zu bringen. Es wurden der Zeit entsprechend praktische kleine und billige Sachen angefertigt und kommen auch sehr schöne wertvolle Handarbeiten zur Verlosung. Viele fleißige Hände sind nun freiwillig tätig und hoffen, es mögen recht viele Freunde unseren Verkauf benützen, damit wir einen schönen Betrag der Wohltätigkeit zuführen können. Wir bitten herzlich um regen Besuch, haben Sie doch die Befriedigung bei einem gemütlichen Kaffeestündchen ein Hilfswerk der Notzeit unterstützt zu haben. Gleichzeitig findet eine für Frauen und Mütter sehr lehrreiche Ausstellung von Gebrauchsgegenständen statt, welche aus alten Wäschestücken der Winterhilfesammlung vom frw. Arbeitsdienst angefertigt wurden .

*

Weihnachtsfeier des Musik-Vereins „Lyra"

Am Sonntag nachmittag veranstaltete der Musikverein „Lyra" seine alljährliche Weihnachtfeier, die damit auch den Auftakt der diesjährigen Weihnachtsveranstaltungen bildete. Der vollbesetzte Festhallesaal sprach für die Popularität des Vereins. Seine Veranstaltungen üben immer große Zugkraft aus, weil das Publikum ausgezeichnete Leistungen zu schätzen weiß. Und diese bietet der Musikverein „Lyra" immer, sei es bei einem Konzert oder bei einer Weihnachtsfeier.

Das dieses Mal zusammengestellte Weihnachtsprogramm war äußerst inhaltreich und die verschiedenen Darbietungen vorzüglich.

Mit der rassigen Ouvertüre z. Op. „Zampa" von Herold nahm das Programm seinen Anfang. Anschließend spielte die Vereinskapelle unter der vorbildlichen Stabführung ihres Dirigenten E. Leonhardt-Karlsruhe die fein getragene Fantasie a. d. Op. „Troubadour" von Verdi. Die Wiedergabe des Stückes bewies Beherrschung der Materie und deutlich kam der einheitliche Klangkörper der Kapelle zum Ausdruck.

Der 1. Vorstand Herr Karl Kappler begrüßte die Ehrenmitglieder, Mitglieder und Musikfreunde und dankte ihnen für den überaus zahlreichen Besuch. Des Redners Dank galt auch den mitwirkenden Vereinen, der Landsmannschaft „Almfrieden" und dem Gesangverein „Vorwärts" Durlach. Ihr Interesse an der Veranstaltung bekundeten durch ihr Erscheinen: der Bundespräsident des Pfinz-Kraichgau-Bundes Herr Reichenbacher-Söllingen und der Musikverein Würmersheim.

Für 25jährige passive Mitgliedschaft konnten 3 treue Musikfreunde zu Ehrenmitgliedern ernannt werden: Bäckermeister Gottlieb Kübler, Max Jahn und Leichenprokurator Leopold Schwarz. Leider konnte Herr Kappler nur dem Erstgenannten die Urkunde persönlich überreichen, da die beiden anderen Herren krankheitshalber der Weihnachtsfeier fern bleiben mußten.

Herr Bundespräsident Reichenbacher-Söllingen sprach hierauf einige markante Worte. Er zollte dem Musikverein „Lyra" für seine Verdienste um den Bund höchste Anerkennung. Er rühmte den Fleiß und die Kunst der Kapelle, die seit Jahren im Pfinz-Kraichgau-Bund die Spitze bei Preis- und Wettspielen hält. Der Redner mahnte die Interessengemeinschaft zu pflegen und hochzuhalten und nicht in der Etappe sitzen zu bleiben. Es freue ihn, daß in Durlach das beste Verhältnis zwischen dem Gesangverein „Vorwärts" und dem Musikverein „Lyra" bestehe; denn Gesang und Musik gehören zusammen. Er verwarf die schädigende Politik in den Musikvereinen, die für die Allgemeinheit und nicht für persönliche Interessen zur Verfügung stehen.

Klangschön und mit feinem Empfinden brachte der gemischte Chor des Gesangvereins „Vorwärts" Mozarts „Brüder reicht die Hand zum Bunde" und „Brüder zur Sonne, zur Freiheit" zum Vortrag. Große musikalische Talentierung verriet der junge Solist Lautermilch (13 Jahre, Schüler von Kammervirtuose Kempfe) mit seinem Oboe-Solo (Begleitung Herr Karl Schindel). Er erntete stürmischen Applaus des gespannt lauschenden Publikums. Das historische Charakterstück „Die Post kommt" vervollständigte den ersten Teil des Programms.

Im zweiten Teil des Abends trat die Landsmannschaft „Almfrieden" Karlsruhe auf. In der köstlichen Bauernkomödie „Die wilde Toni" gaben sie vorzügliche Proben ihrer Schauspielkunst. Marie Hammer als „wilde Toni" mimt ihre Rolle köstlich. Ueberhaupt spielte das ganz Ensemble meisterhaft im bayerischen Dialekt. Das Publikum quittierte mit starkem Beifall. Auch die lebensfrohen Tänze ohne Schminke, ganz natürlich gehalten, erfreuten die Anwesenden.

In dem Musikstück „Weihnachtsguirlande" Potpourrie über Weihnachtslieder von Hofmann, kam so recht der Weihnachtsgedanke zum Ausdruck. Es folgten zwei Lieder des Männerchors vom Gesangverein „Vorwärts" „Nacht" von Vogel und „Mein Lied" von Uthmann, beide trefflich zum Vortrag gebracht.

Als Abschluß der Veranstaltung fand die Gabenverlosung statt, die so manchem ein schönes Geschenk brachte. Alle Besucher der Weihnachtsfeier des Musikverein „Lyra" haben wiederum schöne genußreiche Stunden verlebt, die ihnen sicher immer in guter Erinnerung bleiben werden. A.

*

Durlach, 30. Nov. Ein leichter Zusammenstoß ereignete sich heute nachmittag gegen 2 Uhr auf der Straßenkreuzung Haupt-, Ettlinger- und Blumenstraße dadurch, daß der Führer eines Personenkraftwagens beim Einbiegen nach links dem Führer eines ihm entgegenkommenden Kraftrades mit Beiwagen das Vorfahrtsrecht nicht ließ. Letzterer wurde hierbei am linken Bein leicht verletzt und beide Fahrzeuge geringfügig beschädigt.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 1. 12. 32.

Mansardendiebstahl: Einer Hausangestellten wurde aus einem verschlossenen Mansardenzimmer, das mittels Nachschlüssels geöffnet worden war, eine goldene Armbanduhr entwendet.

Verkehrsregelung: Zur Anzeige gelangten mehrere Radfahrer, die das Haltezeichen der Verkehrsposten nicht beachteten und dadurch den Kreuzungsverkehr gefährdeten. Da sich in letzter Zeit diese Verstöße auffallend mehrten, ist die Polizei gezwungen, schärfer als bisher gegen derartige Verkehrsgefährdung einzuschreiten.

Raubversuch: Ecke Moltke- und Hindenburgstraße versuchte gegen Mitternacht ein 26- bis 30jähriger Mann einer Bankangestellten die Handtasche zu entreißen. Als sie sich wehrte und um Hilfe rief, schlug ihr der Täter gegen das Kinn und flüchtete in den angrenzenden Hardtwald. Seine Verfolgung wurde sofort von einem Polizeibeamten aufgenommen, der auf die Hilferufe herbeigeeilt war. Notruf und Polizei des zuständigen Reviers wurden gleichzeitig mit Hilfe eines vorüberkommenden Motorradfahrers alarmiert. Sie umstellten und durchsuchten das angrenzende Waldstück und stellten einige Verdächtige fest. Der Täter befand sich jedoch nicht unter ihnen. Weitere Nachforschungen sind im Gange.

Angetrunkene Kraftfahrzeugführer: Ein 40jähriger Mechaniker von hier fuhr nach Mitternacht in stark angetrunkenem Zustande mit einem Kraftdreirad Ecke Sophien- und Scheffelstraße auf den Gehweg und gegen einen Steinpfeiler eines Gartenzaunes. Er mußte mit dem Krankenauto in das Krankenhaus verbracht werden, wo er nach Anlegung eines Notverbandes wieder entlassen werden konnte.

In Durlach wich ein Kraftwagenführer. der unter dem Einfluß geistiger Getränke stand, mit seinem Lastzug einer entgegenkommenden Straßenbahn nicht genügend nach rechts aus. Am haltenden Motorwagen der Straßenbahn wurde hierdurch der linke Handgriff abgerissen. Eine Störung des Verkehrs trat nicht ein.

*

— Schon ab 12. Dezember 1932 sind Weihnachtsrückfahrkarten zu haben. Die Reichsbahn hat die Ausgabe der Festtagsrückfahrkarten zu Weihnachten durch eine längere Vorverkaufsfrist erleichtert. Bereits vom 9. Tage vor dem ersten Geltungstage, also von Montag den 12. Dezember ab, sind die Festtagsrückfahrkarten in den Fahrkartenausgaben und der MER.-Büros zu haben. Bekanntlich ist in diesem Jahr die Geltungsdauer der Festtagsrückfahrkarten zu Weihnachten und Neujahr auf drei Wochen festgesetzt, und zwar gelten diese Karten zur Hinfahrt vom 21. Dezember 0 Uhr an allen Tagen bis zum 1. Januar 24 Uhr, zur Rückfahrt vom 23. Dezember 12 Uhr an allen Tagen bis zum 10. Januar 24 Uhr. Sie sind um 33⅓ Prozent gegenüber den normalen Fahrpreisen ermäßigt und werden für alle Verkehrsverbindungen der Reichsbahn ausgegeben.

*

Gedenket der hungernden Vögel!

Mit dem Beginn des Monats Dezember kommt wieder die Zeit, wo unsere gefiederten Sänger vor unsere Fenster und Türen kommen und nach Nahrung suchen; hier erhoffen sie, einen kleinen Happen zu erwischen. Draußen auf dem Lande mag dies nicht so schwer sein, wie in der Stadt, wo heuer selber viel Not und Elend herrscht und ständiger Gast ist. Not und Elend werden aber zunehmen und größer werden, wenn Kälte, Eis und Schnee sich einstellen werden, und alles zu Stock und Stein gefroren sein wird. Dann ist es Aufgabe von jung und alt, dafür zu sorgen, daß die Vögel, die bei uns überwintern, keine Not leiden. Wohl sorgen die Gemeinden in anerkennenswerter Weise für praktischen Vogelschutz, indem sie an verschiedenen Stellen Nist- und Futterkästen aufstellen, wo die Vögel entsprechenden Schutz und Futter finden können. Das genügt aber nicht alleine, wir alle müssen den lieben, kleinen Vögeln einen gewissen Schutz über die Wintermonate angedeihen lassen und ihnen Futter geben, wenn sie nicht zugrunde gehen sollen. Daß wir sie nicht vergessen, dafür sorgen die gefiederten Sänger schon von selbst. Schon frühmorgens stellen sich Amseln, Meisen, Spatzen und andere Vögel vor den Türen und Fenstern ein und bitten durch Piepsen und Zwitschern um Futter, das wir ihnen gerne geben wollen. Der Vogelschutz bringt viele Freuden mit sich, auch findet die Liebe zur Natur und Vogelwelt hierbei praktische Anwendung. An alle ergeht die herzliche Bitte: „Gedenket in diesem Winter der hungernden Vögel!"

Landwirtschaftsfunk

Dienstag, Mittwoch und Freitag 11.30—11.55 Uhr

A. Markt- und Absatzfragen

Freitag, 2. Dez.: Wie kommt die Schlachtviehnotiz zustande?
Dienstag, 6. Dez.: Wie liest der Landwirt die Schlachtviehnotiz?
Mittwoch, 7. Dez.: Praktische Absatzfragen im Gartenbau.
Freitag, 9. Dez.: Eierverwertung.
Dienstag, 13. Dez.: Wie richte ich meine Ware für den Markt her?

B. Betriebswirtschaftliche Fragen

Mittwoch, 14. Dez.: Allgemeine Gesichtspunkte für die Wirtschaftseinrichtung.
Freitag, 16. Dez.: Die Buchführung als Grundlage für die Wirtschaftsführung.
Dienstag, 20. Dez.: Die Landfrau und die Buchführung.
Mittwoch, 21. Dez.: Die Aufstellung von Voranschlägen.
Freitag 23. Dez.: Fruchtfolgefragen.
Dienstag, 27. Dez.: Maßnahmen zur Vereinfachung des Betriebes.
Mittwoch, 28. Dez.: Die bäuerliche Veredelungswirtschaft in der Krise.

Sport und Spiel

Tilden in Stuttgart

Internationale Tennis-Wettkämpfe Amerika—Deutschland

Den Tenniswettspielen der Tilden-Gruppe wurde am ersten Abend von seiten aller am Tennissport interessierten Kreise außerordentlich reges Interesse entgegengebracht. Im ersten Kampf des Abends standen sich der Nürnberger Hans **Nüßlein** und der junge Amerikaner Bruce **Barnes,** ein Schüler Tildens, gegenüber. Nüßlein spielte ausgezeichnet und überragte seinen Gegner während des ganzen Abschnitts, den er mit 1:6 im Hintertreffen ließ.

Der amerikanische Weltmeister **Tilden** überwand auch den ehemaligen deutschen Meister Roman **Najuch** 6:4, 6:1. Auf dieses Spiel hatte sich auch das Hauptinteresse des Abends konzentriert. Eine sportliche Glanzleistung wurde das dritte Wettspiel des Abends, das Doppel, in dem die beiden Deutschen den beiden Amerikanern gegenüberstanden. Den ersten Satz gewannen Najuch-Nüßlein, nachdem sie bereits mit 4:0 in Führung lagen, mit 6:2, und den zweiten Satz mit demselben Ergebnis. Nur Barnes war in dem Quartett zeitweilig etwas abgefallen.

*

Die Solidaritätsspiele des V. f. L. Durlach.

Für diese Spiele war eine Frage von interessanter Bedeutung, nämlich die, inwieweit das proletarische Klassenbewußtsein über die Auffassung organisatorischer Engherzigkeit, den Sieg davontragen wird. Es ist erfreulich, feststellen zu können, daß eine große Anzahl Fußballer aus allen Lagern, die proletarische Solidarität vor die Auffassung der Organisation gestellt haben und dazu beitrugen, im Existenzkampf der proletarischen Klasse um Lohn und Brot zu helfen. Für diese opferwillige Solidarität sagen wir allen Klassengenossen, die sich zu den Spielen zur Verfügung gestellt haben, brüderlichen und proletarischen Dank.

Trotz der schweren wirtschaftlichen Lage sind wir durch die Einnahmen in die Möglichkeit versetzt worden, der Internationalen Arbeiterhilfe den Betrag von 10 ℳ für die Streikenden überweisen zu können. Hoffen wir, daß bei den kommenden Rückspielen das Interesse für diese Solidaritätsveranstaltungen noch größer werden wird.

Die Spiele selbst boten den Zuschauern sehr interessante Kämpfe. Schon das erste Spiel

komb. Mannschaft Durlach — A.S.V. Berghausen I.

welches mit einem Unentschieden 1:1 endete, zeigte, daß man in Durlach über ein sehr großes Maß gutqualifizierter Spieler verfügt, die in Punkto Disziplin und Fairnis sich überall sehen lassen können. Dieses Spiel war reich an sportlichen Situationen. Lange führten die Durlacher mit 1:0, bis kurz vor Schluß infolge Mißverständnisses in der Verteidigung der Ausgleich erzielt werden konnte. Der Schiedsrichter war ebenfalls jederzeit Beherrscher des Spieles und so konnte in jeder Form hochstehender Sport gezeigt werden .

Im Anschluß hieran betraten sodann

komb. Mannschaft Durlach — V. f. L. Durlach I.

den Platz. Dieses Spiel konnte der V. f L. mit 0:1 gewinnen. Auch hier bot sich sehr interessanter Sport. Denn hier war auch die Lokalrivalität noch mit in Berücksichtigung zu ziehen. Die komb. Mannschaft war es zunächst, die tonangebend war.

Die V. f. L. Hintermannschaft hatte zunächst alle Hände voll zu tun. Der V. f. L.-Sturm, der mit Ersatz spielte, konnte zunächst keine einheitlichen Leistungen herausbringen. Dann war es der Schlußmann der Kombinierten, der glänzendes Können zeigte. Auch einige alte Kämpen sah man in dieser Mannschaft, die immer noch gute Klasse zeigten, wenn auch die Puste manchmal ausging. Doch diese wurden durch die sehr guten Leistungen der anderen Genossen sehr gut ersetzt. Torlos geht es in die Pause. In der zweiten Hälfte läßt die Kombinierte etwas nach. Zunächst kann sich aber der V. f. L. noch keines Resultates erfreuen. Die Abwehr arbeitet gut. Bis dann durch einen raffiniert geschossenen Strafstoß des V. f. L.-Mittelstürmers, unhaltbar für den sich werfenden Torhüter, das einzige Tor dieses Spieles geschossen wurde. Dies konnte jedoch die anderen nicht entmutigen und manchmal gab es vor dem V. f. L.-Tor noch brenzlige Momente, bis dann der gut amtierende Schiri dieses Spiel abpfiff.

Mit einem kräftigen „Rot Sport" verließen sämtliche Mannschaften den Platz. Wbt.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 29. und 30. November

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0,868	0,872	0,863	0,867
London (1 Pfund)	13,33	13,37	13,35	13,39
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rott. (100 Gulden)	169,33	169,67	169,33	169,67
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,27	58,39	58,27	58,39
Paris (100 Frc.)	16,465	16,485	16,46	16,50
Schweiz (100 Frc.)	80,92	81,08	80,92	81,08
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Schweinemarkt in Bruchsal vom 30. 11. 32.

Angefahren wurden: Milchschweine 143, Läufer 93. Verkauft wurden: Milchschweine 100, Läufer 40. Höchster Preis, Paar Milchschweine 18 ℳ, Läufer 62 ℳ. Häufigster Preis, Paar Milchschweine 16 ℳ, Läufer 40 ℳ. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 14 ℳ, Läufer 30 ℳ.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Wetteraussichten für Freitag: Keine wesentliche Aenderung des bestehenden Witterungscharakters.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bücherschau

Spion beim Völkerbund. Wohl keine Stadt hat jemals so viel Spione und „Geheime", Agenten, Spitzel und Abenteurer beherbergt wie Genf, das nach dem Kriege der offizielle Treffpunkt der Völker wurde. Zusammen mit den Regierungen, Delegationen und Sachverständigen, die hierhin kamen, um miteinander Fühlung zu nehmen, kamen die dunklen Armeen der Horcher und Lauscher, füllten die Paläste der Hotels, die privaten und verschwiegenen Logis. In der Maske von Kellnern und Zofen, von Taxi-Chauffeuren und Journalisten, von ehrbaren Bürgern u. pensionierten Generälen steckten überall „Geheime" — und während auf der öffentlichen Bühne das Schauspiel der Völkerversöhnung in Szene ging, spielte im Dunkeln der unerbittliche Krieg der geheimen Sendboten aller Völker und Rassen. Ein Bild dieses unheimlichen und oft blutigen Kampfes, der hier hinter den friedlichen Kulissen von Genf und Lausanne zum Austrag kam, gibt der nur in den Namen und Daten überschminkte Bericht des Agenten K 28, der soeben im neuen Heft der „Münchner Illustrierten" (Nr. 49) erscheint.

„Winterzauber, Wintersport und Winterkuren im Harz und Kyffhäuser" heißt ein neues Heft, das auf 8 Seiten in knapper aber verständlicher Fassung über die in dem vielseitigen Gebirge betriebenen Wintersportarten berichtet. Dr. Braitmaier, Facharzt für innere und Nervenkrankheiten in Kiel, zeigt in dem Aufsatz „Warum Winterkur und Wintersport im Harz?", welche Bedeutung der Aufenthalt im Mittelgebirge für die Erholung und Genesung der Menschen hat. Neben einer tabellarrischen Ortsübersicht, aus der die Höhenlage und Sportanlagen ersichtlich sind, enthält das Buch 18 Bilder und eine Uebersichtskarte mit den im Winter verkehrenden Gebirgsbahnen und Kraftomnibuslinien. Das Heft ist zu beziehen durch die Reisebüros und gegen Einsendung des Rückportos von 5 ₰ unentgeltlich von dem Harzer Verkehrsverband e. V., Geschäftsstelle Wernigerode, Postschließfach 84.

Beilagen-Hinweis

Ein Weihnachtsratgeber, der Ihnen manche Sorge nimmt liegt heute unserer Zeitung bei. Sechs Seiten eng bedruckt mit vielen, vielen Vorschlägen der Firma Knopf für das Weihnachtsfest, und doch sind es nur Ausschnitte aus einer Riesen-Auswahl! Die Schwierigkeit, das richtige Geschenk zu finden, macht jedem großes Kopfzerbrechen; hier hilft die Firma Knopf mit ihren zahllosen Anregungen. Mit Verständnis für die Wünsche der zu Beschenkenden wurde die Auslese getroffen — aber auch mit großem Verständnis für den Geldbeutel des Gebenden: die Preise sind erstaunlich niedrig, gemessen am Gebotenen! Die sechsseitige Beilage sollte Sie nun bei Ihren vorweihnachtlichen Einkäufen stets begleiten und von Ihnen immer wieder gerne zu Rate gezogen werden.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

Danksagung.

Vom Grabe zurückgekehrt sagen wir allen unseren aufrichtigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Neumann für die trostreichen Worte am Grabe, und für die zahlreichen Blumenspenden

DURLACH, 1. Dezember 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Wackershauser

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Samstag, den 14. Januar 1933, vormittags 10 Uhr

in seinen Diensträumen in Durlach (Amtsgerichtsgebäude, 1. Stock, Zimmer Nr. 9, die Grundstücke des Gärtnermeisters Karl Huber und dessen Ehefrau Anna, geb. Haller in Durlach auf Gemarkung Durlach.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 5. August 1932 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch von Durlach Band 33 Heft 27

1. Lgb. Nr. 5818/1 = 6,57 ar Hofreite u. Hausgarten. Auf d. Hofreite steht:
   a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Kniestock und Balkenkeller,
   b) ein zweistöckiges Hinterwohnhaus an der Rittnertstraße.

   Schätzung ohne Zubehör: 10000 RM

Grundbuch Durlach Band 1 Heft 24

2. Lgb. Nr. 5818/2 = 10,12 ar Hofreite u. Hausgarten. Auf d. Hofreite steht:
   a) ein einstöckig. Verkaufshäuschen mit Blumenbindereigebäude,
   b) ein an a angebautes einstöckiges Treibhaus mit Heizraum an der Rittnertstraße.

   Schätzung ohne Zubehör: 6000 RM

Das Zubehör beider Grundstücke ist geschätzt zusammen zu . . . 1100 RM

Durlach, den 29. November 1932.

Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 2. Dezbr. 32, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Durlach,** im Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schreibmaschine, 1 Nähmaschine 1 Stück Anzugstoff, 2 gebrauchte Damastbettbezüge, 1 Tiwandecke, 1 Schreibtisch.

Durlach, den 1. Dezember 1932.

Moosbrugger u. Zaum, Gerichtsvollzieher.

Nutzreisversteigerung.

Die Stadt Durlach läßt am

Freitag, den 2. Dezember 1932

25 Lose Nutzreis, geeignet zu Erbsenreis und Bohnenstecken, aus dem Distrikt Oberwald **gegen Barzahlung** versteigern. Treffpunkt: 9 Uhr an der Jagdhütte daselbst.

Durlach, den 30. November 1932.

Der Bürgermeister.

Ein großer Preisabschlag

1 ℔ Haselnußkerne	-.58
5 ℔ Edelmehl 00	-.90
1 ℔ Cocosraspeln	-.29
1 Margarine	-.27
1 Tafel Cocosfett	-.27
2 ℔ feinen Zucker	-.73

Netto-Preise

Thams & Garts m.b.H.

Abonnenten, kauft bei unseren Inserenten!

Praktisch — Gut — Billig

2. Vorschlag:

6 Stück Damen-Taschentücher im Geschenkkarton, Mako, weiß mit farbigem Rand **1.20**	**Damenstrumpf** Wolle mit Kunstseide, sehr elegant und wärmend . . **1.80**
Damen-Pullover reine Wolle, aparte Modefarben, elegantes Aussehen **3.90**	**Halbleinen-Tischtuch** schwere, hübsch gemusterte Gebrauchsqualität, 130/160 **2.90**
Sport-Pullover grob gestrickt, reine Wolle für Erwachsene . . . . . **1.—**	

Burchard
Durlach, Hauptstr. 562

Geschenke, die den Herrn erfreuen!

Äußerst günstige Weihnachts-Angebote:

3,20 m Stoff, reine Wolle, mod. Muster, für **Sport- u. Straßenanzüge,** der ganze Anzugstoff . . RM. **19.-**

3,20 m reines Kammgarn, beste tragf. Qual. eleg. Muster, **weit unter Preis,** der ganze Anzugstoff RM. **25.-**

3,20 m Stoff, nur elegante Neuheiten, Erzeugn. 1. deutscher Fabrikate. **Besonders preiswert,** der ganze Anzugstoff . . . RM. **35.-**

Unerhört billig!
2,80 m Stoff für einen **Wintermantel** Serie 1 beste tragfähige Qualit. moderne Muster, der ganze Mantelstoff . . . . . RM. **28.-**
Serie 2 erstklassiges Fabrikat, feinste Qualitäten, der ganze Mantelstoff . . . . . RM. **35.-**

Bitte um unverbindliche Besichtigung!
Auf Wunsch wird die Ware bei kleiner Anzahlung bis Weihnachten zurückgelegt.

OTTO MATHEIS, Tuchgroßhandlung **HAUPTSTRASSE 81**

Riesenauswahl! Die letzten Neuheiten!

Ca. 1000 Krawatten vorrätig. Preislage: 95 Pfg. bis RM. 4.80

Schals, Cachenez, Socken, Manschettenknöpfe alles äußerst billig u. in großer Auswahl.

Reichsbund der Kriegsbeschädigt., Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen
Ortsgruppe Durlach.
Morgen Freitag 8 Uhr im Lokal „Traube"
Monatsversammlung
mit Lichtbildervortrag:
Die Salzburger Zentral-Alpen.
Voranzeige.
Sonntag, 11. Dez. in der „Blume"
Weihnachtsfeier.
Der Vorstand.

Badisches Landestheater

Donnerstag, 1. Dez.
*D 10 (Donnerstagmiete) Th.-Gem. 3. S. Gr. 2. Hälfte
Zum 70. Geburtstag des Komponisten
Neu einstudiert
Ilsebill
Das Märlein von dem Fischer u. seiner Frau
Dramatische Symphonie von Klose
Dirigent: Schwarz
Regie: Prusche
Mitwirkende:
Fanz, Lenz, Seiberlich, Frisch, E. Rivinius, Hofpach, Kalnbach, Kiefer, Löser, Nentwig, Oerner, Michael, Schuster, Nillius
Anfang 20 Uhr
Ende nach 22.30 Uhr
Preise D (0.90—5.00 M)
Fr. 2. 12. Robinson soll nicht sterben. Sa. 3. 12. Die aegyptische Helena. So. 4. 12. Ilsebill. Im Konzerthaus: Kyritz-Pyritz.

Morgen wird
geschlachtet
Wagner z. Lamm

Morgen Freitag, 2. Dezember, abends 8.30 Uhr im Saale zur „Krone" Durlach **einmaliger Lichtbilder-Vortrag** über das

RADIUM

und seine Anwendung in der Familie

Wir zeigen Ihnen im Lichtbild die Heilwirkung bei Krebs usw. Leichtverständlich wird erklärt, warum **Radium** sich wirksam erweist bei: Zucker-Gicht-, Rheuma-, Nerven-, Darm-, Herz-, Leber- und Gallenleiden, Arterien-Verk., Krampfadern, Drüsen und Blutkrankheiten.

Wir zeigen Ihnen echtes Radium im Spinthariskop.

Alle Kranken **müssen** diesen Vortrag hören. Jeder Gesunde **sollte** ihn hören.

Besuchen Sie Samstag, den 4. Dezemb. von 10—5 Uhr unsere Radium-Ausstellung im „Kronensaal"

Eintritt frei! Nur für Erwachsene!

Radium-Station, Augsburg.

Parkett
sowie sämtliche Holzfußböden liefern, verlegen, reparieren. Abziehen sämtl. Fußböden und Treppenhäuser, sowie lackierte Fußböden.
ALLE, Spezial-Geschäft für Holz-Fußböden
Waldstraße 38. Telefon 298.

Fast neue Säcke
billig zu verkaufen.
Badenia-Haus, Hauptstraße 70

Dauerstellung
Bezirksvertreter gegen Gehalt sofort gesucht.
Offerten unter V. L. 5360 bef. Rudolf Mosse, Braunschweig.

Zwei möbl. Zimmer einfach u. gut möbl. m. od. ohne Pension billig z. verm. Schloßgartenn.
Zu erfragen im Verl.

Süßbücklinge
frisch eingetroffen
Pfund 28 ₰
Otto Schenck
Feinkost

Flurgarderoben
eich., neu, 21 und 23 M, 2 Diwan 60 und 95 M, 2 gr. eich. Dielenschränke, 1 Bettstelle, nußb. pol. m. Rost u. Matratze, 1 gr. Bürotisch mit 2 Schubl. 16 M, 2 Liegestühle 7 u. 10 M, Polster-Garnitur, Sofa, Oval-Tisch und 3 Stühle zus. 55 M, Biedermeier-Bücherschrank, Kommoden, Nähtisch m. Stuhl, sowie 1 schöne antike Barock-Kommode, billigst bei
W. Ammann
Schreinermeister
Hauptstraße 42.

1 Zimmerwohnung
oder kl. 2 Zimmerwohnung sofort zu mieten gesucht.
Angebote unt. Nr. 691 an den Verlag.

Inserieren bringt Erfolg!

Der Bad. Frauenverein v. Rot. Kreuz
Zweigverein Durlach.
veranstaltet auch in diesem Notjahr einen
Weihnachts-Verkauf nebst Handarbeits-Verlosung
Der Zeit entsprechend haben wir kleine, praktische und billige Handarbeiten angefertigt.
Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde herzlichst, unser Hilfswerk freundl. zu unterstützen.
Der Vorstand.

Ein guter Rat

schon von RM. **75.-** an
PH. NAGEL
Karlsruhe Kaiserstr. 55/59

Katholische Gottesdienstordnung
für den Herz-Jesu-Freitag.
Donnerstag (Vortag) Adventsbeicht von 5—7 Uhr und abends von 8—10 Uhr. ¼9—10 Uhr Sühnenacht. 9 Uhr Predigt.
Freitag (Herz-Jesu-Freitag) 6 Uhr Beicht. 7 Uhr (nicht ½8) Herz-Jesuamt mit Herz-Jesu-Kommunion.

Direkt von der See
Fst. Kablian im Ganzen ℔ 28 ₰
i. Anschnitt ℔ 30 ₰
Kablian-Filet ohne Bauchlappen ℔ 48 ₰
Schellfische v. Kopf ℔ 28 ₰
Frischgewässerte **Stockfische** ℔ 25 ₰
Süßbücklinge
Sprotten
Lachsheringe
Unsere Filialen sind jetzt jeweils Sonntags von 1—6 Uhr geöffnet
Plannkuch
u. Rabattmarken

Weißmehl
fst. Spezial 0, 5 ℔ 1.-
auch **Brotmehl**
ist zu haben
M. Heimlinger
— Kirchstraße 4. —

Lauchstädter Wasser
empfiehlt
Drogerie Schaefer

Zu verkaufen:
2 Kleiderkasten, 1 Kanapee, 2 Bettladen m. Rost u. Matrazen, 2 Nachttischchen, 1 Küchenschrank einige Stühle, Sessel u. Bilder.
Näheres im Verlag.

DIE AUGEN AUF!
Verlockende Gelegenheitskäufe bieten sich oft im Inseratenteil des **Durlacher Tageblattes!**

Für kleinen Haushalt wird für sofort ehrliches fleißiges
Mädchen
gesucht, das zu Hause schlafen kann.
Zu erfragen im Verl.

Einlegesohlen
geg. kalte Füße empf.
Drogerie Schaefer

Morgen Freitag
Schlachttag
Selter z. Auerhof
Auerstraße 64.

Original
Schlaraffia-Matratze
3teilig, fast neu, aus Privathand zu verkaufen
Zu erfragen unter Tel. 193 od. im Verlag.

LUGER
Frische
Seefische
Fst. Kablian Pfd. 28/30 ₰
Schellfische v. K. Pfd. 35 ₰
Goldbarschfilet Pfd. 48 ₰
zum Einlegen
Voll-Heringe 10 Stück von 40 ₰ an